

# Deutscher KUNSTRAT

## Statement des Deutschen Kunstrats für den Deutschen Kulturrat anlässlich seiner Teilnahme an der Sitzung des Bundestags-Ausschusses für Kultur und Medien am 22. April 2020

c/o BBK Bundesgeschäftsstelle  
Taubenstr. 1, 10117 Berlin  
Telefon 030-2640970  
Telefax 030-28099305  
Email [info@bbk-bundesverband.de](mailto:info@bbk-bundesverband.de)  
[www.deutscher-kunstrat.de](http://www.deutscher-kunstrat.de)

Sprecherinnen: Dagmar Schmidt, Wolfgang Suttner  
Stellv.: Prof. Dr. B. Reifenscheid-Ronnisch, Frank Michael Zeidler

Der Deutsche Kunstrat dankt Bund und Ländern dafür, dass sehr schnell Soforthilfe-Programme aufgelegt wurden, die auch vielen Kreativen fürs Erste helfen, mit den Auswirkungen der Corona-Krise umzugehen. Aktuell geht es um zweierlei:

- Die Soforthilfen von Bund und Ländern sind so zu justieren, dass diejenigen, die nachweislich darauf angewiesen sind, in ihrer wirtschaftlichen Existenz über die Krise hinwegkommen können.
- Nur durch eine längerfristige substanzielle Förderung des Kulturbetriebs, seiner Infrastruktur und seiner Akteure, ist die kulturelle Vielfalt in ihrer früheren Lebendigkeit anzukurbeln und zu sichern.

### 1. Präzision der Soforthilfen und erste Lockerung unter Hygiene-Auflagen

- **Anerkennung der Lebenshaltungskosten von Künstler\*innen als Betriebsausgaben:** Baden-Württemberg geht hier mit gutem Beispiel voran und akzeptiert auch einen „fiktiven Unternehmerlohn“ Solo-Selbstständiger. Die anderen Bundesländer sind gefordert, dies auch vergleichbar zu regeln.
- **Anerkennung des durchschnittlichen Verdienstes der vergangenen drei Jahre als Berechnungsgrundlage:** Dies bietet eine solide Basis, da im Kunstbetrieb künstlerische Einkommen oft erst in größeren zeitlichen Abständen realisiert werden können.
- **Sofortige Öffnung kleiner bis mittelgroßer Ausstellungsorte:** Galerien, Kunstvereine sowie kleine bis mittelgroße Museen sind in die ersten Lockerungsmaßnahmen einzubeziehen. Sie können Besucher\*innen gezielt den geforderten Abstand zueinander einhalten lassen und die notwendigen Hygiene-Auflagen umsetzen.

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine ADKV ♦  
Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler BBK ♦  
Bundesverband der Fördervereine Deutscher Museen für Bildende Kunst ♦  
Bundesverband Deutscher Galerien und Kunsthändler BVDG ♦  
Bundesverband deutscher Kunstversteigerer ♦  
Bundesverband Deutscher Stiftungen ♦  
Bundesverband Kunsthandwerk ♦  
Bundesverband Künstlernachlässe ♦  
cartoonlobby ♦  
Deutscher Künstlerbund ♦  
Deutscher Museumsbund ♦  
GEDOK ♦  
Internationales Künstlergremium ♦  
Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste IGBK ♦  
Internationaler Kunstkritikerverband AICA ♦  
Internationaler Museumsrat Deutschland ICOM ♦  
Kunsthändlerverband Deutschland ♦  
Stiftung Kunstfonds ♦  
Verband Deutscher Antiquare ♦  
Verband Deutscher Kunsthistoriker ♦  
Verband der Restauratoren VDR ♦  
Verband unabhängiger Kunstsachverständiger ♦  
ver.di Fachgruppe Bildende Kunst ♦  
Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst ♦

- **Ermöglichung kultureller Bildung bei Beachtung der Hygieneregeln:** Projekte und Kurse kultureller Bildung, wie sie in Volkshochschulen, Musikschulen, Kunstvereinen und Museen angeboten werden, sollen durch entsprechende Öffnung und Nutzung der Räumlichkeiten ermöglicht werden, wenn nachweislich die Auflagen zur Hygiene und zur Abstandswahrung beachtet werden können.

## **2. Kunst und Kultur nachhaltig ankurbeln und sichern, ihre Akteure unterstützen**

Die Krise fördert einerseits überraschend viele kreative, gezwungenermaßen virtuell umsetzbare Ideen zutage, die sicher auch in Zukunft das kulturelle Leben bereichern werden. Aber ebenso deutlich wurde auch: Analog erlebbare Kultur und das face-to-face sind unverzichtbar. Deshalb gilt es sicherzustellen, die kulturelle Infrastruktur durch die gesamte Dauer der Krise zu unterstützen und denjenigen, die Kunst schaffen sowie denjenigen, die sie vermitteln und veröffentlichen, beim Neustart nach der Krise den nötigen Anschub zu ermöglichen und sie mittelfristig krisenfester zu machen. Es geht um ein umfassendes Förderprogramm nach dem Modell des New Deal, mit dem Kunst und Kultur wie andere Wirtschaftsbranchen strukturell gefördert werden, ohne aber ihre Sonderrolle für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Frage zu stellen.

**Berlin, den 20. April 2020**

**Die Sprecher\*innen des Deutschen Kunstrates:  
Dagmar Schmidt und Wolfgang Suttner**

**Die stellvertretenden Sprecher\*innen:  
Prof. Dr. Beate Reifenscheid-Ronnisch und Frank Michael Zeidler**